



im blick.punkt

**Zeitschrift des
Amateurtheaters
Oberösterreich**

2/24



INHALT

4

Von fernen
Ländern ...



8

... und verwunschenen
Figuren



Impressum:

Obmann: Gerhard Koller, Amateurtheater Oberösterreich, Promenade 37, 4020 Linz; office@amateurtheater-ooe.at bzw. 0664 73 83 16 92. **Redaktionsteam:** Leitung: Hermine Tuschek. Weitere MitarbeiterInnen: Bernhard Paumann, Christian Hanna, Julia Lichtenegger, Christine Mitterweissacher, Gerhard Koller, Karin Leutgeb, Violetta Maureen Griendl. **Layout:** David Ruis. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, A-4209 Treffling. **Auflage:** 1.800 Stück. „im blick.punkt“ erscheint 4× jährlich. Kommunikationsorgan des Verbandes Amateurtheater OÖ im OÖ. Forum Volkskultur für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und Amateurtheater-Interessierte. Die inhaltliche Linie richtet sich nach dem Statut von Amateurtheater OÖ und dem darin festgelegten Vereinszweck. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder. Alle Rechte bei den AutorInnen. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Verantwortung. Unterlagen werden nur auf Anforderung zurückgeschickt. office@amateurtheater-ooe.at

Anzeigenpreise im blick.punkt. 1 Seite (A4): 350,-, ½ Seite: 200,-, ¼ Seite: 120,-; Einlage Folder 450,- (Bitte Muster einbringen, Gewicht, Größe und Stärke sind beschränkt.). Auflage: 1.920 Stück (Bitte Musterexemplar anfordern!) Alle Preise verstehen sich brutto für netto. Der Landesverband ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt und kann deshalb auch keine MwSt. ausweisen. Dateiformate: Fotos mit einer Auflösung von mindestens 200 dpi; sollte eine Anzeige nur aus gestaltetem Text bestehen, kann dieser auch als Word-Datei beigelegt werden.

3_Zukunftstrends in OÖ und Freiwilligengewinnung

Wie können wir junge Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen?

4_Süß wie Baklava

Kellerbühne Puchheim entführt in 1001 Nacht

5_Die Theatergruppe der Liedertafel Pabneukirchen brillierte wieder

Spielerinnen und Spieler laufen zur Hochform auf

6_Gelungene Aufführung der Theatergruppe Kaltenberg

Vergnügliche Stunden bei einer witzigen Komödie

7_Schamanismus im Benediktinerstift

Welturaufführung in Lambach

8_Der Zauberer von OZ

30 junge SchauspielerInnen sprühen vor Freude und Energie

9_Das gelebte Leben – ein erster Entwurf?

„Leben spielen“ ist nur auf der Bühne erlaubt

10_„Das perfekte Desaster Dinner“ serviert von der Theatergruppe Bad Leonfelden

Ein leichter lustiger Theater-Kino-Abend

11_Die österreichische Theaterbörse theaterbörse.at

Die besondere Tausch- und Kauf-Börse

12_Die Bühne gibt einer Geschichte ihr Gesicht

Einer Idee auf die Sprünge helfen

14_Das 1×1 der sozialen Medien

Persönliche Einblicke in die Tätigkeiten und spaßige Momente des Theateralltags posten

15_schauplatz.theater 2024

16_Seminare

18_Vorgestellt und aufgeführt

Theatertermine



Informationsaustausch zum Thema „Freiwilligengewinnung“ (links) und Kultursommer in Wilhering (rechts)

DER
THEATER-
KOLLER



Gerhard Koller ist Obmann von Amateurtheater Oberösterreich

Zukunftstrends in OÖ und Freiwilligengewinnung

Im April nahmen Violetta Griendl und ich an einer großartigen Veranstaltung teil, die sich mit den „Zukunftstrends in Oberösterreich und der Freiwilligengewinnung“ beschäftigte. Dabei wurden folgende Fragen bearbeitet und diskutiert:

1. Welche Megatrends beeinflussen freiwilliges Engagement im Sozialbereich und kulturelles Ehrenamt?
2. Worauf sollten Freiwilligenorganisationen achten, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein?
3. Wie gehen unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche mit diesen Herausforderungen um?

In Gesprächen mit unseren Mitgliedsgruppen äußert sich oft die Sorge um die Nachfolge. Wie können wir junge Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen? Bei einigen Theatergruppen funktioniert es kaum, während es bei anderen gut läuft. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass wir mit der Jugendtheaterarbeit bereits bei den Kleinsten beginnen. Einige von ihnen bleiben dann langfristig dem Theater treu.

Seit Langem bemühen wir uns, eine Theaterschule zu etablieren. In jedem Viertel sollte es ein Theaterzentrum geben, in dem Kinder von klein auf mit Theater in Berührung kommen können – ähnlich wie eine „kleine Musikschule“. Ein Theaterprojekt fördert den Zusammenhalt verschiedenster Gruppierungen und vermittelt Empathie, Zusammenarbeit, positiven Umgang miteinander, sinnerfassendes Lesen, und vieles andere mehr.

Die Veranstaltung diente dem Informationsaustausch zwischen freiwilligen sozialen Engagementbereichen, dem kulturellen Ehrenamt und der freien Kulturszene. Dr. Johann Lefenda von der OÖ. Zukunftsakademie hielt einen inspirieren-

den Vortrag zu aktuellen Megatrends wie Individualisierung, neue Mobilität und Digitalisierung. Gemeinsam erarbeiteten wir Ideen, wie diese Trends in der Freiwilligengewinnung genutzt werden können.

Dieses Veranstaltungsformat wird zukünftig auch in verschiedenen Vierteln angeboten. Ein Besuch lohnt sich!

Ein heißer Theatersommer

Am 4. Juni wurde der **Kultursommer 2024** offiziell eröffnet. Im wunderschönen Ambiente des **Stiftes Wilhering** fand das Event statt. Das sonnige Wetter war überraschend gut, nach den Unwettern in Bayern und Österreich, die die Donau anschwellen ließen und an einigen Orten sogar über die Ufer treten ließen.

Die Eröffnung erfolgte durch Landeshauptmann **Mag. Thomas Stelzer** mit einer launigen Rede. **Nora Dirisamer** und **Joachim Radtke** trugen fiktive Briefe rund um Anton Bruckner auf unterhaltsame Weise vor.

Der Schwerpunkt lag auf professionellem Theater. Viele Sommertheaterproduktionen werden von unseren Amateurtheaterschauspieler*innen unterstützt – eine erfreuliche Entwicklung. Auch Amateurtheaterproduktionen sind im Kultursommer 2024 unter dem Titel „Mehr Kultur, mehr Sommer“ vertreten. Dazu gehören der Mondseer Jedermann, die NordwaldKammerSpiele, die Sommertheater-Tage der Grenzlandbühne Leopoldschlag und die Sommerkulturtage im Pienkenhof.

Toi, toi, toi für eure Produktionen und einen wunderbaren Sommer wünscht euch
Euer Gerhard Koller

Süß wie Baklava ...

... aber nicht zu pick süß, zu tiefend oder kitschig-süß, sondern in dieser den Gaumen kitzelnden wohligen Konsistenz kommt uns die **Kellerbühne Puchheim** mit ihrem „**Aladin und die Wunderlampe**“, einer Geschichte aus „1001“ Nacht. Hier wird ein fantasievoller Orient gezeigt, wie es ihn nur mehr in alten Bilderbüchern gibt in seiner Vielfalt und Buntheit, und dennoch, man fühlt sich wohl. Schauplatz des Stückes ist eine alte Jagdhütte im Wald, in

der drei Männer aus unterschiedlichen Gründen Zuflucht suchen. Der Sohn möchte in Ruhe für die anstehende Prüfung lernen, sein Papa sucht Erholung und Abstand vom Job und der Opa ist der Oma davongelaufen. Anfangs noch zerstritten und uneins, wer alleinigen Anspruch auf die Hütte hat, eint sie recht schnell die Erkenntnis über ihr gemeinsames Unglück: „Des mit de Weiberleit, des wird nix!“

Das ist ganz besonders der Regie zu danken, die in den Händen von **Claudia Sommer** lag (Co Regie **Uwe Maschner**), die ein buntes Wimmelbild von Basar, Händlergetue, Schlangenbeschwörer (**Mathias Meier**), Talmiglanz und sattem Prunk auf die Bühne stellte (sehr funktionales Bühnenbild von **Sigi Schmiedbauer, Günther Priedler, Samuel Wallner**).

Das Märchen erzählt vom vertrauensseligen Aladin (sympathisch zurückhaltend agierend **Markus Schwecherl**), der sich noch nicht ganz von der Kittelfalte seiner Mutter (resch-agierend **Ilse Seuffer-Wasserthal**) gelöst, aber sich unsterblich in die wunderschöne Prinzessin Shalimar (kokett, um ihre Schönheit wissend spielt **Simone Hirsch**) verliebt hat. Doch der Sultan Abd-el-Qadir (**Uwe Maschner**, bei dem immer wieder der Schalk unter einem überdimensionalen Turban hervorblitzt) und sein Großwesir Hadschi-al-Murrah (**Wolfgang Prashesaits** tönt immer ein „Gesundheit!“ entgegen, wenn seine Funktion genannt wird) verlangen von dem jungen Verliebten einen Palast und



Schmuckkästchen, die nur der Lampengeist Djadi herbeizaubern kann. Hier zeigt **Samuel Raser** sein geschicktes Spiel mit Emotionen und Sympathien, die ihm vor allem von den Kleinsten entgegenschlägt und Bewunderung auf dem Fliegenden Teppich einbringt. Auch der finstere Zauberer Salazar-al-Abbas (nicht allzu verschreckend agierend **Hans Auer**) darf nicht fehlen, muss sich dem Guten geschlagen geben und kann dem Happy End nicht entkommen. Da wären noch die beiden wunderbar witzigen Geier (**Ulli Leitner** und **Hermann Mospo-intner**), die kommentierend in das Geschehen eingreifen und die beiden Dienerinnen (**Anna Prashesaits** und **Maria Prötsch** mit frisch-fröhlichem Spiel), die sich vor allem auch gesanglich hervortun.

Apropos Musik. Dezent im Hintergrund agierend (**Jens Andersen, Björn Gossmann, Karla Bachmair, Martin Gebhart** und **Paul Kotek**, der auch die musikalische Leitung innehatte), die Gesangseinlagen wohlklingend unterstützend. Auch wenn mir das „Orientalische“ etwas gefehlt hat, wird das wohl am Musikmaterial liegen.

Die Kellerbühne Puchheim (mit all den vielen nicht Genannten vor und hinter der Bühne, die zum Erfolg führen) hat mit dieser Produktion wieder einmal gezeigt, wie gutes Theater gleichermaßen Jung und Alt unterhalten und bezaubern und wie dezent Opulenz gestaltet werden kann. Ein Stück vom Zauber des alten Orients wird hängen bleiben.

Rezension: Bernhard Paumann

Foto: Sabine Prötsch

Die Theatergruppe der Liedertafel Pabneukirchen brillierte wieder



Die Gruppe wartete mit einer tollen Besetzung für die turbulente Komödie „Außer Kontrolle“ von Ray Cooney, auf. Die exzellente Regie von Roland Binder lässt die Spielerinnen und Spieler zur Hochform auflaufen.

Die Lachmuskeln kommen von Anfang an nicht zur Ruhe. Sehr gut bearbeitet, gut gestrafft keine Leerläufe. Ein fulminanter George Pigden mit herrlicher Mimik in Szene gesetzt von Markus Leitner. Ebenso das Zimmermädchen Sandra Plaimer, die ohne Skrupel bei Mister Willey (sehr gut dargestellt von Christian Obermayr) abkassiert, dass seine Hosentaschen bis zum Umdrehen leer sind. Georg Leinmüller übertreibt den pedanten, schwulen Hotelmanager nicht, sondern bringt ihn sehr gut auf die Bühne. Katharina Nenning, als Pamela Willey ist die sexy Verführerin von Pigden, der ja von Anfang an nicht weiß, wie ihm geschieht. Die Staatssekretärin der Opposition, Silvia Hochstätger ist die bezaubernde Geliebte vom Staatsminister. Leider gibt es für die beiden beim Tête-à-Tête keinen Abschluss einer berausenden Nacht.

Zu allem Überfluss taucht auch noch ihr vor Wut schäumender Mann Ronnie (Josef Lumetzberger) auf und schlägt die Zimmertür ein, bis nur mehr ein Stück von der Türe mit Schnalle überbleibt. Gladys Foster (Michaela Etzelsdorfer), die gestrenge Betreuerin von Pigdens Mutter, taucht auf. Der totgeglaubte Körper (grandios gespielt von Monika Kastner) verschwindet aus dem Rollstuhl. Jetzt ist endgültig alles „Außer Kontrolle“.

Alle Beteiligten gehören vor den Vorhang geholt. Kein Wunder, dass das Publikum bei der Premiere das mit Standing Ovations honorierte. Bewährt agiert wie immer der Techniker, Josef Etzelsdorfer. Ein schlichtes, der Zeit angepasstes Bühnenbild – nicht überladen – alles was auf der Bühne war, wurde auch eingesetzt. So soll es sein, was nicht gebraucht wird, muss nicht auf der Bühne sein. Die Produktionsleiterin Monika Kastner hatte auch hier alles richtig gemacht.

Rezension: Brigitte Wolf

Foto: Liedertafel Pabneukirchen

Gelungene Aufführung der Theatergruppe Kaltenberg



In einem der nördlichsten Orte des Mühlviertels mit knapp 600 Einwohnern besuchen mehr als 2.200 Personen die Aufführungen der heimischen Amateurtheatergruppe. Das spricht für die spielerische Qualität und die Ernsthaftigkeit mit der die Gruppe arbeitet.

„Dümmer als die Polizei erlaubt“ stand heuer auf dem Spielplan. Das Team rund um Maria Schmalzer und Leopoldine Wurz erarbeitete eine witzige Komödie, die den Besuchern einige vergnügliche Stunden bereitete.

Helmut Himmelbauer (bereits ein Urgestein der Gruppe) als Postenkommandant, will einfach in diesem trostlosen Kaff nicht mehr bleiben. Es tut sich ja wirklich nichts in dieser Gegend, außer dass die Tratschtante des Kleingärtnervereins, **Waltraud Schöfer**, alle paar Tage jemanden anzeigen will. Mit ihr hat die Sekretärin, **Sandra Spindelberger** ihre liebe Not. Der schlaue Postenkommandant organisiert einen Banküberfall, um dem Polizeipräsidenten zu beweisen, was für ein toller Polizist er ist, der unbedingt in die Stadt versetzt gehört. Der Überfall muss passieren, wenn der Präsident zur Inspektion kommt. Sein Inspektor **Thomas Kreindl** und die Inspektorin **Christina Spindelberger**, sind wahrlich nicht die hellsten Köpfe bei der Polizei. Beide eilen sofort zum Tatort, um den vermeintlichen

Bankräuber zu fassen. **Manuel Scheuchenpflug** als Schweinezüchter, spielt diesen gekonnt und steht das erste Mal auf der Bühne.

Leider bekommt genau zu dem ausgemachten Zeitpunkt sein Zuchtschwein Junge. Was jedoch der Postenkommandant nicht weiß. Genau so wenig weiß er, dass der Polizeipräsident, **Josef Katterbauer** (immer wieder eine Freude ihn auf der Bühne zu sehen), der Bruder vom Bankdirektor ist. So nimmt das Unheil seinen Lauf.

Der mit dem Putzkübel bewaffneten türkischen Putzfrau Ayshe (**Eva Stellnberger** mit gekonntem ausländischen Akzent) kommt der vermeintliche Bankräuber nicht aus. Versehentlich wird der Präsident höchstpersönlich gefangen. Mit der Versetzung in die Stadt wird es nun nichts mehr. Schade um den genialen Plan des Postenkommandanten.

Die Spielerinnen und Spieler der Theatergruppe leben die Personen die sie darstellen und spielen diese nicht. Es ist einfach schön, auch in kleinen Orten so tolle Theatergruppen zu haben. Sie bringen die Stücke, frei nach dem Motto: „Schuster bleib bei deinem Leisten“ nicht mehr wollen als wir können.

Rezension: Brigitte Wolf

Foto: Helmut Himmelbauer

Schamanismus im Benediktinerstift



Das **Barocktheater Lambach** hat sich heuer einer Welturaufführung angenommen. Der oberösterreichische Autor Günther Weiß kommt ursprünglich aus Gallspach und lebt jetzt in Marchtrenk. Aus seiner Feder stammt die Komödie „Eine Frage der Ehe“.

Auf den ersten Blick sind der Flugbegleiter Bernhard (**Georg Bachleitner**) und seine Freundin Bianca (**Ulrike Kepp**) ein ganz normales Paar. Gerade zusammengezogen, eigentlich recht harmonisch, hie und da kleine Meinungsverschiedenheiten und manchmal ein Schlagerduell – ganz normal eben. Doch jeder hat auch seine kleinen Geheimnisse, die allerdings nur der besten Freundin bzw. dem besten Freund anvertraut werden.

Bernhard bespricht seine panische Angst vor Bakterien und die damit einhergehende Abneigung gegen seinen Job nur mit seinem Arzt, sowie seinem besten Freund Johnny (**Daniel Armellini**), dem er einst auf einem Flug von New York nach Wien das Leben gerettet hat.

Bianca wiederum vertraut Ihre Absicht, keine kirchliche Trauung haben zu wollen ihrer besten Freundin, der Spanierin Isabella (**Anna Kirschner**) an. Viel lieber wäre ihr eine spirituelle Zeremonie durch ihren Schamanen Demetrius (**Klaus Hubmayer**).

Allein ein recht aggressiver Schimmelbefall – mutmaßlich ausgelöst durch Biancas Unordnung – droht die Idylle zu zerstören. So hängt kurzzeitig

der Hausseggen schief und die anberaumte Verehelichung ist in höchster Gefahr!

Schlussendlich gewinnt dann aber doch die Liebe die Oberhand und alles löst sich in Wohlgefallen auf und findet zu einem – wenn auch etwas überraschenden – Happy End!

Georg Bachleitner gibt einen herrlich verzweifelten Flugbegleiter, Ulrike Kepp sehr überzeugend seine spirituelle Lebenspartnerin. Den saucollen und mit Urwiener Schmach gesegneten Johnny verkörpert Daniel Armellini. Anna Kirschner brilliert als süße Spanierin mit perfektem Akzent, Klaus Hubmayer als Neo-Schamane mit Hang zum Theatralischen, sowie Anna Gartner als hyperaktive Pfarrerin. Mit kurzen aber nachhaltigen Auftritten runden Gerti Burgstaller als Rita und Simon Salzinger als Rudi die Szenerie ab.

Regie führte erneut sehr souverän **Andrea Schnitt**, für die entsprechende Bühnentechnik zeichnete **Johanna Kepp** verantwortlich.

Es ist immer etwas ganz Besonderes, bei einer Welturaufführung dabei zu sein. Schließlich hat man keinerlei Ahnung, was da auf einen zukommt und wie es wird. Umso angenehmer war die Erkenntnis: das ist so richtig gut geworden! Sowohl der Autor, als auch Regie und das gesamte Ensemble haben Großartiges geleistet. Mit Spannung darf erwartet werden, wo die rasante Komödie das nächste Mal auftaucht.

Rezension und Foto: Christian Maier

Der Zauberer von OZ



Die Young Stars (Chor) und die Jugend der **Theaterrunde Gutau** beweisen ihr Talent und ihre große Bandbreite an Können.

Mehr als 30 junge SchauspielerInnen sprühen vor Freude und Energie und versetzen den gefüllten Saal in großartige Stimmung. Ob Schauspiel, Tanz, Gesang und Band, alles vereint sich rund um das kreative und aufmunternde Bühnenbild und verzaubert das Publikum bis in die letzte Reihe.

Kreative Ideen fließen vor allem in Übergängen ein, und zeigen sich in kleinen Details, wenn z.B. der Backsteinweg zur Figur (Jaron Shekhawat) wird und die Freunde auf ihrem Weg zum Zauberer von OZ begleitet und führt.

Jeder der Freunde hat ein besonderes Anliegen, das sie zum Zauberer von OZ bringen.

Der Löwe (Anna Breitenberger) braucht Mut, die Vogelscheuche (Mia Wittinghofer) möchte gern ein bisschen Verstand in ihrem Strohkopf, der Blechmann (Miriam Mühlbachler) hätte so gern ein Herz, das in ihm schlägt und Dorothy (Nora Brunner) möchte gerne den Weg nach Hause wieder finden.

Der Zauberer soll ihnen helfen, ihr Problem zu

lösen. Unterstützt werden sie dabei von der guten Hexe Glinda (**Teresa Kringer**) und vielen anderen großartigen Figuren, die ihnen begegnen.

Die Botschaft der Geschichte ist einfach und berührend zugleich:

Du findest die Lösung des Problems in dir selbst: Den Mut, den Verstand, die Richtung, das Herz, ... das alles trägst du in dir. Du musst es nur entdecken.

Das ist das Geheimnis des Zauberers von OZ (Nora Lindorfer)

Dagegen kann die Hexe des Westens (Mira Shekhawat) nicht an.

Der Regisseurin **Verena Gratzl** ist hier eine großartige Arbeit gelungen. In der Jugend die Begeisterung für das Theater zu wecken und diese Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Erwachsenen der Theaterrunde in einer Produktion zu vereinen, ist das Wertvollste, was uns in solchen Gruppen passieren kann. Hier passiert Gemeinschaft vom Feinsten.

Ich war begeistert und kann nur gratulieren.

Rezension: Christine Kaineder

Foto: Ephraem Hackl

Das gelebte Leben – ein erster Entwurf?



Der Theaterverein St. Martin im Innkreis feierte am 5. 4. Mit „Biografie – ein Spiel“ von Max Frisch Premiere. Regie führte Kay Melaun aus Bad Schallerbach. Biografie: Ein Spiel wurde 1968 im Schauspielhaus Zürich uraufgeführt.

Hannes Kürmann (**Florian Wimmer**), Professor für Verhaltensforschung, ist schwer krank. Sein Wunsch: „Wenn ich noch einmal anfangen könnte, ich wüsste, was ich anders machen würde“, geht in Erfüllung. Der Ausgangspunkt ist sein Unmut gegen ein Dasein, das er als Misserfolg empfindet. Ein Registrator als Spielleiter (**Achim Laabmaier**) führt ihn durch vergangene Schlüsselerlebnisse und bietet ihm die Möglichkeit, sich anders zu verhalten, mit dem Wissen, die Zukunft zu kennen.

Für Kürmann ist aber nur wichtig, eine Biografie ohne Antoinette durchzuspielen. So befasst er sich vorrangig mit jenem Abend, bei dem er anlässlich einer Feier Antoinette Stein (**Katharina Wimmer**) kennenlernte. Doch egal, wie er versucht den Abend zu gestalten, er mündet immer in einer gemeinsamen Nacht. Doch die Korrektur der Vergangenheit gestaltet sich schwerer als gedacht. Er findet sich immer wieder in alten Mustern gefangen, verfährt sich emotional, scheitert und probiert es erneut. Die Schuld für seine Misserfolge bürdet er anderen oder äußeren Umständen auf. Die Schuld für sein Versagen liegt aber hauptsächlich an seiner Einseitigkeit und seinem Ausbleiben jeder Anpassung an

Mensch und Lage. Was wäre gewesen, wenn auch Antoinette etwas geändert hätte?

So bleibt immer die Frage: Ist es überhaupt möglich, das eigene Leben grundlegend zu verändern? „Leben spielen“ ist nur auf der Bühne erlaubt – sozusagen eine nicht endende Probe.

Bei einem Stück, das keine wirklichen dramaturgischen Höhepunkte hat, ist es schwierig, das Publikum „bei Spannung“ zu halten. Regisseur Kay Melaun ist dies ganz gut gelungen. Ein paar Striche hätten wahrscheinlich noch zusätzlich geholfen.

Florian Wimmer ist ein überforderter, verzweifelter Professor Kürmann. Er leidet sichtlich unter den vielen Ansprüchen, die an ihn gestellt werden. Verbittert verleiht er dem Scheitern fast anrührende Züge, sodass ihm das Publikum am liebsten behilflich sein möchte.

Achim Laabmaier gibt einen ernsthaft entschlossenen Spielleiter, der sich manchmal eine Spur von Zynismus nicht verkneifen kann. Er agiert als Lebenscoach, der kritisch Optionen gegenüberstellt und so bestrebt ist, dass Kürmann das Ziel erreicht, das er sich selbst gesetzt hat.

Katharina Wimmer ist eine charmante Antoinette – sichtlich etwas genervt ob der vielen Wiederholungen des einen Abends. Mit ihrem raffinierten, trockenen Humor überzeugt sie immer präsent.

Rezension: Hermine Tuschek

Foto: Theater St. Martin

„Das perfekte Desaster Dinner“ serviert von der Theatergruppe Bad Leonfelden

Aufenthalt im malerischen Kurort, gemütliches Abendessen, Kinobesuch. Das ist die Beschreibung eines unterhaltsamen Abends. In der Tat, das ist es, was man bei der **Theatergruppe in Bad Leonfelden** bekommt. Die Truppe zeigte „Das Perfekte Desaster Dinner“ von **Marc Camoletti** in der Version von **Michael Niavarani** im von der Pfarre geführten örtlichen Kino. Der fast schon abgedroschene Gassenhauer unter den Komödien wurde mit Schwung und Frische pep-pig inszeniert. So wird dem Publikum ein lustiger beschwingter Abend beschert.

Gerhard Hochreiter mimt mit Witz, ganzem Körpereinsatz und äußerst gelenkig **Stefan Sattelmann**, der seine Susi Mausi erwartet, um deren



Geburtstag zu feiern. Das geht ganz einfach, weil Charlotte, seine Frau, elegant und authentisch dargestellt von **Eva Kaar**, auf dem Weg zu ihrer Mutter ist. Für den Fall, dass sie wider Erwarten

zurückkommt, hat Stefan ein Alibi. Sein Busenfreund Robert, überzeugend flott auf die Bühne gebracht von **Lois Enzenhofer**, besucht ihn. Ein brisantes Detail am Rande ist Stefan jedoch unbekannt. Robert hat ein Verhältnis mit Charlotte. Das Chaos ist vorprogrammiert, als Charlotte beschließt, zuhause zu bleiben. Robert ist ja dort. Warum also das Wochenende mit der Mutter verbringen?

Dem Titel des Stückes entsprechend, muss es ein Dinner geben. Die Gesellschaft wird also erweitert durch die angeheuerte Köchin Susi, gesendet von einer Agentur und perfekt dahin gezaubert von

Elisabeth Griegl. Vervollständigt wird die Gesellschaft durch die charmante schwungvolle **Susi Maus**, **Lisa Hofer**.

Die Bad Leonfeldner verpassen dem Stück nicht nur beim Spiel, sondern auch durch Regiebesonderheiten ihr eigenes Flair. Als Einstimmung nach der Pause wird das Publikum nach Popkorn und Drink durch die kecken Reinigungs-Ladies, **Hannah** und **Elena Hochreiter**, und einen komödiantischen Herrn, **Wolfgang Gabauer**, mit ausdrucksstarker Mimik tanzend und mit beschwingter Musik zurück ins Wohnzimmer gebracht. Die vielen Verwicklungen und Irrungen erfreuen auch deshalb, weil wir uns bei diesem Desaster Dinner gemütlich zurück lehnen können wie im Kino und sicher sind, dass wir zumindest an diesem Abend die gezeigten Probleme nicht haben. Es tut einfach manchmal gut, sich das Leben der anderen anzusehen und zu denken, dass alles nur erfunden ist.

Dass das gelingt, hängt auch von der Crew hinter der Bühne ab. Da ist noch eine Leonfeldner Besonderheit, **Regie** führt das **gesamte Team**, eine gelungene Leistung. Für die feinfühlig begleitende Rollenbearbeitung wird hin und wieder **Bernadette Wakolbinger** „eingeflogen“. Das perfekte Dinner ist gewährleistet mit Hilfe des sehr engagierten Backstage Teams bestehend aus **Christa Hochreiter**, **Linda von de Lindt**, **Lisa Keplinger**, **Jeanny Mittermüller**, **Emma Birklbauer**, **Wolfgang Rauch**, **Georg Birklbauer**, **Siegfried Kapl**, **Hermann Hochreiter**, **Albin Böcksteiner**, **Micheal Woisetschläger**, **Christian Wagner**, **Marion Pachner**, **Manfred Birklbauer**, **Manfred Hochreiter**, **Dominik Gründer** und **Christoph Zwirtmayr**.

Mit seiner stimmigen Ensembleleistung kreierte die Bühne Leonfelden einen leichten lustigen Theater-Kino-Abend, und das zugunsten der Pfarre. Nicht nur für die Kurgäste eine perfekte Ergänzung zu ihren Behandlungen, sondern auch für Gäste aus Nah und Fern.

Rezension: Christine Mitterweissacher

Foto: TG Bad Leonfelden

Die österreichische Theaterbörse „i kann was. i hab was. i brauch was.“ ist online!

Auf diesem digitalen „schwarzen Brett“ des Österreichischen Amateurtheaterverbandes können ab sofort alle großen und kleinen Schätze der Theaterwelt angeboten werden, die in Kellern, Dachböden und anderen Archiven lagern, und vielleicht schon dringend gesucht werden.

Die Kategorie „i kann was“ bietet Regisseur:innen, Bühnenbildner:innen, Choreograf:innen oder Maskenbildner:innen die Möglichkeit, ihre Kreativität für Amateurtheatergruppen zur Verfügung stellen.

Unter „i hab was“ sollen Angebote wie z.B. besondere Kostüme, 24 Stühle ohne Lehne, ein Auto ohne Räder, Proberäume oder große Lagerräume gefunden werden. Derzeit stehen unter anderem ein stabiler Wagen für eine Freiluftaufführung oder ein Paar Lackschuhe, Größe 45 im Angebot!

Und in der dritten Kategorie „i brauch was“ darf aktiv nach den unterschiedlichsten Schätzen und Dienstleistungen gesucht werden bzw. dürfen die eigenen Wünsche gepostet werden.

Die Theaterbörse „i kann was. i hab was. i brauch was.“ wurde auf Initiative des Vorarlberger Amateurtheaterverbandes entwickelt und auf Grund des großen Interesses auf ganz Österreich ausgeweitet:

Kontakt:

Amateurtheater Oberösterreich

4020 Linz, Promenade 37

office@amateurtheater-ooe.at

Tel. 0664/73 83 16 92

Auch Alois Hangler bietet seine Dienste hier an.

theaterbörse.at

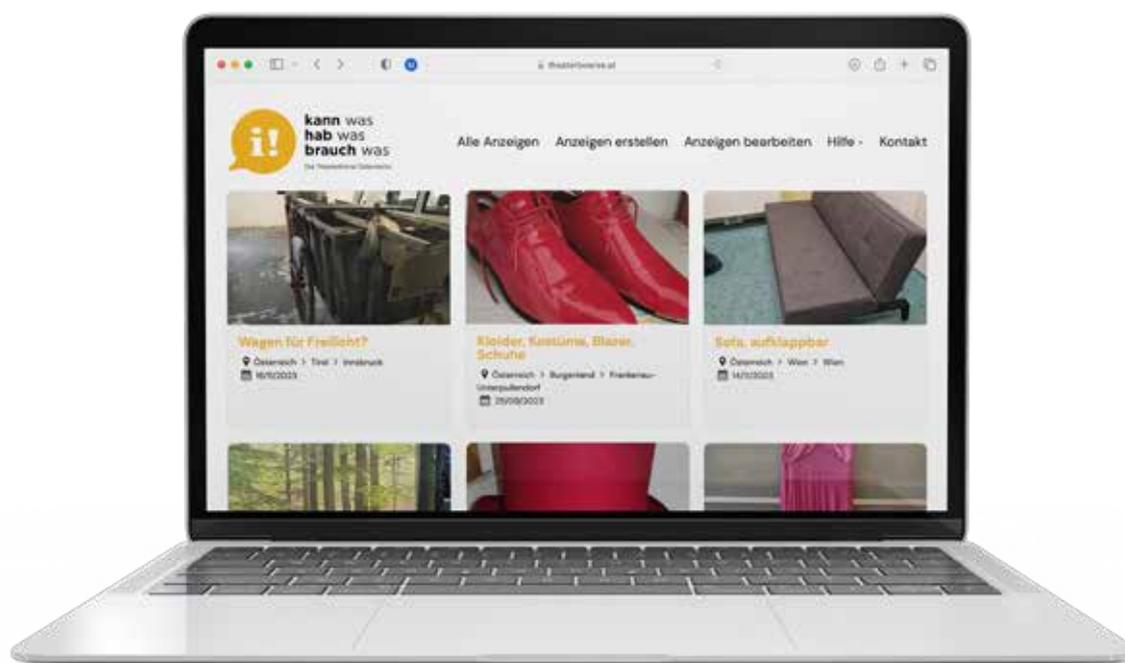


Foto: Zlatko Plamenov on Freepik



Die Bühne gibt einer Geschichte ihr Gesicht

Ein Bühnenbild verleiht jeder Geschichte ihr Gesicht. Von der spontanen Idee über die detaillierte Planung bis zur Umsetzung: In dieser Serie zeigen wir, wie kreative Visionen lebendig werden. Teil 1 widmet sich der Magie der ersten Inspiration.

Schritte zu einem gelungenen Bühnenbild:

- **Idee** – künstlerisches Verständnis
- **Planung** – technisches Verständnis
- **Umsetzung** – praktisches Verständnis

Teil 1: Idee

Eine Idee ist nicht planbar und kommt nicht nach Rezept. Eine Idee kommt oft spontan, ausgelöst durch verschiedenste Impulse und kann zu jedem Zeitpunkt kommen ... oder sie stellt sich recht an und es will und will einem nichts einfallen. So geschehen bei Es Devlin, der Bühnenbildnerin der Bregenzer Festspiele zur Produktion „Carmen“. Nachdem ihr keine Idee einfallen wollte, warf sie voll Zorn die Karten in die Luft ... und siehe da, die

Idee war geboren ... Man kann der Idee jedoch etwas auf die Sprünge helfen, indem man z.B. die unterschiedlichsten Fragestellungen für sich beantwortet:

Welches Ziel möchte ich mit meiner Bühne verfolgen? In welche Szenerie möchte ich das Stück stellen? Welchen Stil soll das Bühnenbild haben? Welche Fantasie soll angeregt werden? Welche Stimmung und Illusion möchte ich erzeugen? Wie kann ich das Publikum berühren oder die Bühne zum zusätzlichen Erlebnis werden lassen? In welche Welt will ich den Zuseher führen? Wie kann ich die Aussage des Stückes unterstützen oder verstärken? Wenn man solche Fragen für sich beantwortet, entsteht schon ein ungefähres Bild, wohin man will.

Häufig entstehen die Bilder auch beim wieder-

holten Lesen des Theaterstückes. Wenn man sich in den Text vertieft, können Bilder im Kopf entstehen, die ablaufen wie ein Film. Aus diesen Bildern kann auch eine Umgebung entstehen, die uns hinführt zur Szenerie, in der das Stück spielen soll.

Sehr hilfreich ist es, wenn man das Thema des Theaterstückes umfangreich recherchiert. Was steckt dahinter? In welcher Zeit spielt es? Wo spielt es? Wie ist es zu dem Stoff gekommen? Was sind die historischen Hintergründe?

Auch eine enge Abstimmung mit dem Regisseur ist unbedingt erforderlich, sodass die Inszenierung in Einklang mit der Art der Darstellung eine Einheit bildet. Der Bühnenbildner sollte aber darauf achten, dass er sich auch den Freiraum behält, eigene Ideen zu entwickeln und einbringen zu können.

Wichtig ist auch, dass man sich nicht von Beginn an durch unterschiedliche Rahmenbedingungen einschränken lässt (zum Beispiel Budget, kleine Bühne, große Bühne, keine Handwerker für die viele Arbeit, ect.), sondern dass man der Fantasie einmal freien Lauf lässt. Ansonsten ist man von

Beginn an gehemmt und eingeschränkt. Wie man gute Ideen dann umsetzt, kann man ja dann im nächsten Schritt überlegen.

Bei meinen Überlegungen zum Bühnenbild versuchte ich immer einer großen Idee zu folgen und diese dann auszuarbeiten. Und ich versuchte auch immer eine neue Idee zu entwickeln, ein neues Element in die Bühne zu integrieren, welches zum Stück passt oder die Aussage des Stückes besonders unterstreicht.



Alois Hangler, geb.

05.04.1961, Mitglied der St.-Josefs-Bühne Timelkam seit 1980 mit Schauspiel, Bühne und Regie. Beruflich seit über 30 Jahren in der Produktentwicklung beim Naturholz-Möbelhersteller Team 7. Gestaltung von ca. 40 Bühnenbildern für die St.-Josefs-Bühne. Regie bei 16 Produktionen der St.-Josefs-Bühne.

Beispiele

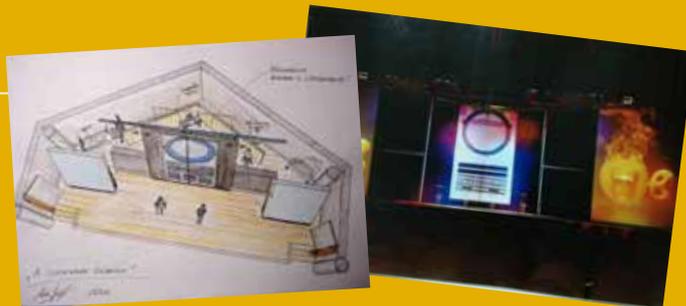
2005: „Der Mann von La Mancha“

Ein Kerker aus dem Mittelalter, ein Verlies tief unter der Erde. Links und Rechts führen Gänge in die Katakomben, wo die Gefangenen hausen. Das besondere Element eine Stiege, die durch Ketten und Seile heruntergelassen wird.



2003: „Clockwork Orange“

Eine überdimensionale Stereoanlage, da die klassische Musik eine zentrale Rolle in der Handlung des Stückes hat. Die beiden Lautsprecher dienen gleichzeitig als Projektionsfläche:



2010/2011: Anatevka

Das kleine Dorf Anatevka mit einfachen grauen Haussilhouetten, die nach hinten kleiner gebaut sind, um die Perspektive zu verstärken. Die Herausforderung – die riesigen russischen Weiten auf eine kleine Bühne zu bringen – durch Rückwandprojektion von vorne mit endlosen Landschaften.



Das 1×1 der sozialen Medien

Soziale Medien werden ein immer größerer Teil der Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen und Organisationen. In der Reihe „Das 1 × 1 der sozialen Medien“ sehen wir uns an, wie ihr sie effizient(er) nutzen könnt, um neues Publikum oder neue Mitglieder zu erreichen. In dieser Blickpunkt-Ausgabe beginnen wir mit den Basics.

Die Plattformen

Es gibt eine Unmenge an sozialen Plattformen. Die relevantesten für eine Theatergruppe sind, wie auch für die meisten Organisationen oder Firmen, Facebook und Instagram. Die aufstrebende Plattform TikTok heben wir uns für ein anderes Mal auf.

Facebook ist mit 5,12 Millionen Nutzer*innen, die meistgenutzte Social Media Plattform in Österreich, wenn man Youtube und Whatsapp ausnimmt. Der Altersdurchschnitt auf der Plattform ist eher hoch, Personen zwischen 18 und 44 Jahren machen nur ca. 2 Millionen der Nutzer*innen aus.

Auf Facebook kann man Inhalte in Form von Textbeiträgen, Fotobeiträgen, Storys, Videos/Reels und Veranstaltungen veröffentlichen. Hat man eine Business- oder Organisationsseite, ist eine Betreuung durch mehrere Administrator*innen möglich, sofern diese einen eigenen Facebook-Account haben. Öffentliche Facebookseiten sind über Google abrufbar. Als Organisation kann man Kontaktmöglichkeiten und Links (E-Mail, Telefon, Adresse, Homepage) direkt im Profil vermerken.

Da Facebook ebenso wie Instagram zum Meta-Konzern gehört, kann man die Accounts, die man auf den beiden Plattformen hat, außerdem sehr leicht verknüpfen.

Instagram ist in seinen Beitragsfunktionen ähnlich wie Facebook, jedoch gibt es einen Bildzwang – daher: einfache Textbeiträge wie auf Facebook sind bei Instagram nicht möglich. Durch das starke Augenmerk auf das Visuelle kann sich Instagram manchmal wie eine digitale Plakatwand anfühlen – was für eine Theatergruppe ja nicht schlecht ist! Die Plattform hat einen merklich niedrigeren Altersdurchschnitt. 62 Prozent der mehr als 3 Millionen User sind unter 34. Wer jungen Zuwachs in der Theatergruppe anstrebt, sollte diese Plattform daher nicht vernachlässigen.

Was teilen?

Social-Media-Profis empfehlen wärmstens, mehrmals die Woche zu denselben Tageszeiten zu posten. Dass das für eine ehrenamtliche Theatergruppe schwer möglich ist, ist uns natürlich allen bewusst. Eine gewisse Struktur und Regelmäßigkeit in das

Teilen von Beiträgen zu bringen, ist trotzdem ein guter Rat. Bevor die Probenphase beginnt, kann man sich also mögliche Beiträge überlegen, die man dann in gleichmäßigen Abständen auf den Plattformen teilt. Vielleicht macht jede*r ein lustiges Foto beim Einstudieren des Textes. Vielleicht kann jemand geschickte behind-the-scenes Videos von den Proben machen. Vielleicht muss jemand den Kostümfundus zusammenräumen und macht davon einen Zeitraffer. Als Theatergruppe, die ja auch eine Gemeinschaft ist, kann man mehr teilen, als nur Theaterplakate. Man kann persönliche Einblicke in die Tätigkeiten und spaßigen Momente des Theateralltags geben.

Diese Einblicke kann man verschieden aufbereiten, beispielsweise als Fotobeiträge oder Kurzvideos/Reels. Beides kann man gleichzeitig auf Instagram und Facebook teilen, wenn die Profile miteinander verbunden sind. Es muss also auch nicht viel Arbeit machen, auf beiden Plattformen aktiv zu sein.

Aber dann gibt es den Algorithmus. Der „Social-Media-Gott“, die Formel, die entscheidet, ob eure Beiträge überhaupt (künftigen) Fans angezeigt werden. Zum Glück ist man dem Algorithmus nicht komplett ausgeliefert. Es ist empfehlenswert wöchentlich/täglich zur selben Zeit zu posten. Beispielsweise Montag um die Mittagspausenzeit oder am Abend. Wenn ihr einmal eine Zeit gefunden habt, die funktioniert, bleibt dabei. Sobald ein Beitrag veröffentlicht ist, braucht er Interaktionen: Likes, Kommentare, Shares. Wenn die Beiträge der Gruppe auf den Profilen der Mitglieder geteilt werden oder wenn ihr Kommentare verfasst, merkt der Algorithmus, dass Interesse am Beitrag besteht und er empfiehlt ihn schneller weiter! Üblicherweise an Menschen, die sich auch für Theater und Kultur interessieren. Damit der Algorithmus die Theater-Verbindung herstellt, ist es ratsam, theaterbezogene Hashtags (#theater #bühnenbau #sommertheater etc.) zu verwenden und (vor allem auf Instagram) anderen Theater- und Kulturvereinen zu folgen.

Das ist ein guter Grundstein für eure Social-Media-Aktivitäten.

Viel Freude beim Posten! – Aruna



Am 8. Juni fand in Neukirchen/Vöckla ein Treffen der Theatergruppen aus dem Hausruckviertel auf Einladung des Landesverbandes statt. Unser Viertelreferent **Christian Maier** organisierte das Treffen und 10 Theatergruppen aus dem Viertel folgten dieser Einladung.

Von Seiten des Landesverbandes informierte **Gerhard Koller** über Neuigkeiten und für die nächste Zeit geplante Programmpunkte.

Wir freuen uns über viel Interessantes, das die Theatergruppen aus ihrer Region zu berichten hatten. Es wurden auch offene Fragen diskutiert und Möglichkeiten für Kooperationen mit Theatergruppen aus dem Viertel vorgeschlagen. Es war wunderbar zu sehen, wie engagiert die Arbeit im Hausruckviertel geleistet wird. Wir bedanken uns herzlich fürs Dabeisein und für eure tolle Arbeit!

schauplatz.theater 2024

15.–18. August in Voitsberg

schauplatz.theater – das Festival des österreichischen Amateurtheaters

Wir möchten euch auf das Angebot für Theatergruppen hinweisen, die das Festival besuchen wollen.



Info: als Vertreter von OÖ nimmt die Theatergruppe St. Martin im Innkreis teil mit dem Stück „Biographie – Ein Spiel“ (Theaterstück von Max Frisch)

Angebot: Für zwei Nächte inkl. Frühstück, drei Mal Essen und Festivalpass schätzen wir die Kosten auf 184 € pro Person. Schätzen deshalb, weil die Kosten fürs Catering noch nicht fixiert sind. Natürlich kann man auch bereits am 14. August

anreisen, dann kommt eine Nacht dazu mit 42 €. Die Unterkunft wäre im Lehrlingsheim. Dort gibt es ausschließlich Zweibett- und Vierbettzimmer. Die Zimmer sind großzügig im Grundriss, das WC und die Duschen befinden sich am Gang. Das Frühstück findet im Haus statt. Das Lehrlingshaus Voitsberg legt großen Wert auf Regionalität und Bio-Qualität und wurde dafür auch schon

mit unterschiedlichen Gütesiegeln und Preisen ausgezeichnet.

Die Homepage ist sowohl über <https://schauplatz.theater> als auch schauplatztheater.at aufrufbar. Unsere Facebook-Seite wird bald gefüllt werden, zu finden ist sie unter: facebook.com/schauplatz.theater



Klappe, die Erste

„Lasswell’sche Formel“, „Monomythos“ oder „Memory-Effekt“. Diese Begriffe wirken erstmals etwas befremdlich, fast wissenschaftlich. Allesamt sind sie Konzepte des Storytellings. Und diese wurden uns am 25. Mai von Markus Kaiser-Mühlecker nähergebracht.

Einen ganzen Tag lang haben wir uns mit so ziemlich allem rundum das Filmhandwerk beschäftigt: technische Anforderungen, Zubehör, Konzeption, Videoformate, Kameraeinstellungen u.v.m. Gewappnet mit unserem neu erlangten Wissen, ging es dann gleich in die Praxis. In der Mittagspause drehten wir mit dem Smartphone ein Video, welches wir im Anschluss in der App „Cap-Cut“ schnitten. Die fertigen Produkte wurden dann gemeinsam angesehen und ausgewertet. Der Referent lieferte gewissenhafte Kritik – die wichtig ist, da der Film als Medium kaum Fehler verzeiht.

Aufgrund des Workshops traue ich mich endlich zu, mich in der praktischen Umsetzung mit dem

Thema Filmen zu beschäftigen. Seit der Teilnahme habe ich bereits zwei andere Videos geschnitten und bin sehr zufrieden, wie ich mein neues Know-how umsetzen kann.

Jetzt bist du dran!

Hype deine Premiere – unsere Plattform für deinen Fame! Du willst, dass der Landesverband deine Premiere auf Instagram und Facebook veröffentlicht? Schicke uns spätestens eine Woche vor der Premiere ein kreatives Bewerbungsvideo zu. Es gibt nur 3 Bedingungen:

- Das Video ist maximal eine Minute lang.
- Im Video kommt das Logo des Landesverbandes vor.
- Das Video wird mit dem Satz „Der Nächste, bitte!“ beendet.

Wir markieren euch gerne oder erstellen auf Instagram einen Collab-Post!

Viel Spaß beim Filmen! Eure Aruna

Seminare und Festivals

Anmeldung* für alle Seminare unter: office@amateurtheater-ooe.at
Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt! Wir bitten die Theatergruppen, nach ihren Möglichkeiten, die Seminarkosten ihrer teilnehmenden Gruppenmitglieder zu übernehmen, danke!

*Name, Geburtsjahr, Adresse, Telefonnummer, Theatergruppe, Quartier: Ja/Nein

Für die Gruppendynamik wünschen wir uns, dass möglichst alle TeilnehmerInnen im Haus übernachten, um so „das Danach und Davor“, den Gedankenaustausch, Fachgespräche, ... in der seminarfreien Zeit mitzuerleben und aus dieser Erfahrung zu schöpfen.



Einmaliges Angebot: Abendseminar Bez. Rohrbach

Nonverbale Ausdrucks- formen – Pantomime



Inhalt: Basiselemente und verschiedene Stile der Pantomime, vor allem für die Spielpraxis im Amateurtheaterbereich; Illusionstechnik und nonverbale Ausdrucksformen als Grundlage für die Kunstform des Schauspiels; Improvisationen und Anspielen von Szenen.

Kosten: 25 € pro Person (vor Ort zu entrichten).

Info: Kons. Heinrich Pusch, Bezirksreferent Rohrbach, Tel.: 0664/5724 204, E-Mail: h.pusch@eduhi.at

Die Einladung richtet sich in erster Linie an die Theatergruppen des Bezirkes Rohrbach. Es sind aber auch Theaterkolleginnen und -kollegen aus den anderen Bezirken ganz herzlich willkommen.

Fr., 15. Nov. 2024, 16:30 – 21:00 Uhr

Kirchberg ob der Donau, Pfarrsaal

Referent und Kursleiter: Gün-ter Wolkerstorfer war Lehrer am BRG Rohrbach für Deutsch, Russisch und Bühnenspiel. Er leitet die Theatergruppe Helfenberg und ist dort seit vielen Jahren als überaus erfolgreicher Regisseur und Schauspieler im Einsatz. Das Handwerk der Pantomime erlernte er bei Samy Molcho in Wien. Er bietet Clownerie- und Pantomime-Workshops sowie Leseabende (mit Musik) an.

Spezialseminar: SFX

Zielgruppe: Alle, die das Grundlagen-Seminar absolviert haben und solche, die bereits gute Grundkenntnisse haben.

Inhalt:

- Materialkunde (Gummimilch, Blut, Plastici, Nasenkitt, Gelafix, Collodium, Wollkrepp, ...)
- Wunden, Narben und Hämatome
- Warzen und Hautkrankheiten
- Schweiß, Dreck und Tränen
- Bartkrepp (Koteletten, Augenbrauen, ...)
- kleiner Exkurs: dreidimensionale Veränderungen (modellieren, Latexteile, ...)

Kosten: 120,- pro Person (max. 8 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 10. August 2024 per Formular (QR-Code) an office@amateurtheater-ooe.at. Die Reihung erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Sa., 12.10.2024, 9:30 – 17:30 Uhr und Sa., 19.10.2024, 9:30 – 17:30 Uhr

Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Gerda Pichler – Arbeitet seit 1995 als selbständige Maskenbildnerin für Foto, TV, Film, Videoproduktionen, Events, Kunstprojekte und Ausstellungen. Zu ihren Spezialgebieten gehören unter anderem HD Make-up, Airbrush, SFX, Maske und Body-Art.

Vorgestellt und aufgeführt

GRENZLAND
BÜHNE
leopoldschlag

GRENZLANDBÜHNE leopoldschlag DOGVILLE

Von Lars von Trier. Dramatisiert von Christian Lollike. Regie: Daniel Pascal

Sa 13. Juli 2024, 19:30 Uhr
Fr 19. Juli 2024, 19:30 Uhr
Sa 20. Juli 2024, 19:30 Uhr
Fr 26. Juli 2024, 19:30 Uhr
Sa 27. Juli 2024, 19:30 Uhr
So 28. Juli 2024, 15:00 Uhr
Do 01. August 2024, 19:30 Uhr
Fr 02. August 2024, 19:30 Uhr
Sa 03. August 2024, 19:30 Uhr

GRENZLANDBÜHNE, Hiltchnerstraße 2, Leopoldschlag 4262.

Kartenreservierung: online: grenzlandbuehne.at oder telefonisch: 0664/6 389 389. ab 6. Mai 2024 18–20 Uhr

Theatergruppe Pienkenhof DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN

Eine märchenhafte Komödie nach Carlo Gozzi

Fr 19. Juli 2024, 20 Uhr
Sa 20. Juli 2024, 20 Uhr
So 21. Juli 2024, 17 Uhr
Fr 26. Juli 2024, 20 Uhr
Sa 27. Juli 2024, 20 Uhr
So 28. Juli 2024, 17 Uhr

Pienkenhof, Wittinghof 3, Kefermarkt 4292. pienkenhof.at



NordwaldKammerspiele BAUER, TOD UND TEUFEL

Mysterienspiel von Hans Reinthaler. Regie: Norbert Huber

Fr 19. Juli 2024, 20 Uhr
So 21. Juli 2024, 20 Uhr
Mi 24. Juli 2024, 19 Uhr
Fr 26. Juli 2024, 20 Uhr
Sa 27. Juli 2024, 20 Uhr
So 28. Juli 2024, 19 Uhr
Di 30. Juli 2024, 20 Uhr
Fr 02. August 2024, 20 Uhr
Sa 03. August 2024, 20 Uhr

Schloss Neuhaus an der Donau, Neuhaus 1, St. Martin im Mühlkreis 4113. **Tickets:** bauertodundteufel.at



Musicalwaves Wels DIE GROSSE MUSICAL-REVUE 20 MIT DEN HITS AUS 20 JAHREN

Idee und Konzept: Gabriele Mickla und Christian Bogenschütz, Musikalische Leitung: Stefanos Vasileiadis, Regie: Ethem Saygieder

Sa, 21. September, 19 Uhr
So, 22. September, 16 Uhr
So, 29. September, 16 Uhr

Karten sind unter musicalwaves.at ab 15. Juli erhältlich



Steyrer Volksbühne WOHIN MIT DER LEICHE?

Kriminalkomödie in drei Aufzügen von Walter G. Pfaus. Regie: Cornelia Praxmarer und Daniel F. Lauber

Sa 21. September 2024, 19:30 Uhr
So 22. September 2024, 17 Uhr
Sa 28. September 2024, 19:30 Uhr
So 29. September 2024, 17 Uhr
Sa 05. Oktober 2024, 19:30 Uhr
So 06. Oktober 2024, 17 Uhr

Altes Theater, Promenade 3, Steyr 4400. **Tickets:** Ö-Ticket



Theatergruppe Schildorn RESIDENZ SCHLOSS & RIEGEL

von Winnie Abel

Fr 25. Oktober 2024, 20 Uhr
Sa 26. Oktober 2024, 20 Uhr
Sa 02. November 2024, 20 Uhr
So 03. November 2024, 18 Uhr

Turnhalle Schildorn, Schulstraße 2,

Schildorn 4920. Die Karten sind bei allen Theatergruppenmitgliedern, am Gemeindeamt und bei der Feuerwehr erhältlich!



Theater am Wartberg GUNS 'N' NUNS

Kriminalkomödie in 2 Akten von Kai Hinkelmann. Regie: Daniela Wagner

Fr 08. November 2024, 19:30 Uhr
So 10. November 2024, 17 Uhr
Fr 15. November 2024, 19:30 Uhr
Sa 16. November 2024, 19:30 Uhr
So 17. November 2024, 17 Uhr
Fr 22. November 2024, 19:30 Uhr
Sa 23. November 2024, 19:30 Uhr
So 24. November 2024, 17 Uhr

Veranstaltungszentrum Wartberg ob der Aist, Schulstraße 5, Wartberg ob der Aist 4224. **Ticketreservierung** ab 4. Oktober 2024 auf theater-am-wartberg.at



Steyrer Volksbühne SCHNEEWITTCHEN

Kindertheaterstück nach Gebr. Grimm. Text und Regie: Doris Ahrer und Wolfgang Lehermayr

Sa 30. November 2024, 16:30 Uhr
So 01. Dez. 2024, 14 u. 16:30 Uhr
Fr 06. Dezember 2024, 16:30 Uhr
Sa 07. Dez. 2024, 14 und 16:30 Uhr
So 08. Dez. 2024, 14 u. 16:30 Uhr

Altes Theater, Promenade 3, Steyr 4400. **Tickets:** Ö-Ticket

Sa 21. Dez. 2024, 14 und 16:30 Uhr

Stadttheater, Steyrer Straße 7, Bad Hall 4540. **Tickets:** Online, Tourismusverband und Bürgerservicebüro

Theaterproduktionen

Einsenden der Theatertermine. Um die Einspeisung der Theatertermine weiterhin gewährleisten zu können, bitten wir darum, diese in folgender Form einzusenden:

Theatergruppe XY
Stücktitel
Komödie/Tragödie/... in # Akten von
Autor*in, Regie: Maria XY
Sa 2. Monat 2024, 19:30 Uhr
So 3. Monat 2024, 14:30 Uhr
Fr 8. Monat 2024, 19:30 Uhr
Veranstaltungsort, Musterstraße 15, PLZ Ort.
Tickets: Infos zur Kartenreservierung

sommertheatertage
grenzlandbühne leopoldschlag

DOGVILLE

von Lars von Trier
Regie: Daniel Pascal

Die Grenzlandbühne feiert 2024 ein ganz besonderes Jubiläum:
25 JAHRE SOMMERTHEATERTAGE

Unser Publikum erwartet eine überaus packende und bewegende Reise in das beschauliche Städtchen DOGVILLE. Wir präsentieren ein mutiges Stück über Liebe, Macht und Gewalt. Als eines der zentralen Themen steht die Frage im Raum: Wie wollen wir miteinander leben? Als Menschen und als Gesellschaft.

13. Juli bis 3. August 2024

GRENZLANDBÜHNE leopoldschlag

Infos und Tickets unter: www.grenzlandbuehne.at

**Sage niemals an
der Theaterkasse,
dass du nicht
gut hörst, denn
dann bekommst
du einen Platz
zugewiesen,
wo du auch nichts
siehst.**

Ken Hubbard
(1868–1930),
US-amerikanischer
Humorist und
Karikaturist



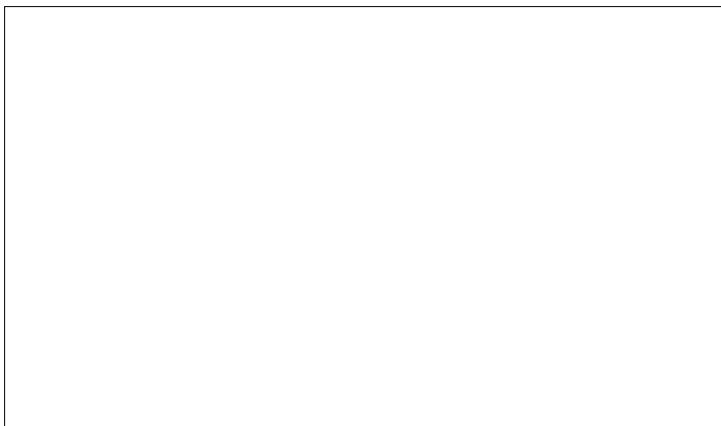
TG Bad Leonfelden, Foto TG Bad Leonfelden

Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben

Nr. 3/2024: Redaktionsschluss 31. 8. 2024

Nr. 4/2024: Redaktionsschluss: 20. 11. 2024

ÖBV
Theater



Seminare in dieser Ausgabe:

**Nonverbale
Ausdrucksformen –
Pantomime**

15. 11., Kirchberg ob der
Donau

Spezialseminar: SFX

12. und 19. 10., Linz

